



## Regen auf richtigen Wegen

Ausgabe 03/2005

### Zukunftsvereinbarung Regenwasser

Heute Entwässerungssysteme planen und bauen, die den Anforderungen einer nachhaltigen, zukunftsfähigen Siedlungswasserwirtschaft entsprechen, das ist das Ziel, das wir mit dem Begriff „Regen auf richtigen Wegen“ beschreiben.

Mit allen Kommunen des Emschergebiets gilt es einen verbindlichen Maßnahmenkatalog zu vereinbaren – im Zukunftsvertrag Regenwasser.

Ihre Zustimmung zu dieser Vereinbarung setzt die Erarbeitung zahlreicher Aufgaben voraus – eine Herausforderung, der wir uns in enger Kooperation mit Ihnen gerne stellen.

## Lust auf Neue Emscher – mit Regenwasser-Pilotprojekten

### Sehr geehrte Damen und Herren,



die mit dem Umbau der Emscher und ihres Umfeldes einhergehenden Chancen sind in der Region mittlerweile erkannt und in aller Munde.

Der Masterplan emscher:zukunft hat dabei eine weitere Intensivierung unseres emscher:dialoges bewirkt. Wir sind, so denke ich, auf gutem Wege, gemeinsam das neue Emschertal Schritt für Schritt Wirklichkeit werden zu lassen.

Regelmäßig berichtet die Presse schon heute über neue Baustellen, fertiggestellte Abwasserkanäle oder – als krönenden Abschluss aller Bemühungen – über abwasserfreie und umgestaltete Gewässerabschnitte. Die neuen Gewässer werden von der Bevölkerung ebenso schnell und gut angenommen wie von Flora und Fauna.

Wir möchten nun in der Vermittlung unserer Vorstellungen vom Neuen Emschertal noch einen Schritt weitergehen. An zentralen Punkten in der für

Region, im unmittelbaren Umfeld der Emscher, wollen wir die Themen Gewässerumbau, Regenwasserbewirtschaftung und Stadtgestaltung mit (Regen)Wasser visionär inszenieren und so erlebbare Zeichen setzen.

Das Atelier Dreiseitl, einer der Preisträger im freiraumplanerischen und städtebaulichen Wettbewerb des Jahres 2003, hat hierzu für einige Standorte Konzeptstudien erstellt, die über ein breites Spektrum von Standorttypen das Potenzial der Gestaltung mit Wasser für das Neue Emschertal dokumentieren. Ob ehemalige Kläranlage, Wohnsiedlung oder Industrieflächen – nahezu überall finden sich Flächen mit enormem gestalterischem Potenzial, die Lust auf eine neue Emscher machen. Lassen Sie sich inspirieren von der Fülle an Ideen und Möglichkeiten!

Dr. Jochen Stemplewski



## ● Die Idee – eine Perlschnur von Pilotprojekten

Um für die Auswahl zum Pilotprojekt in Frage zu kommen, mussten die Flächen

- räumliche Nähe zum Emscher-Hauptlauf haben,
- gut für Besucher einsehbar sind und
- die Umsetzung einer pilothaften Maßnahme in den nächsten Jahren erlauben

In der Gesamtheit sollten die Flächen außerdem die für die Region typischen Baustrukturen abdecken. Hierzu gehören die klassischen Zeilenbausiedlungen der Wohnungsbaugesellschaften, alte Industrieareale oder großflächige Gewerbegebiete ebenso wie stillgelegte Anlagen der Emschergenossenschaft oder bekannte Sportstadien. Die Fülle möglicher Projektstandorte und das sowie vorhandene Potenzial hat alle Beteiligten positiv überrascht: Das Knüpfen einer „Perlschnur“ von Regenwasserprojekten in Neuen Emschertal ist machbar!

## ● Von der ersten Idee zur Konzeptstudie

Nach der Diskussion aller Ideen im Bearbeiterteam standen im Herbst 2003 die folgenden Standorte für die Entwicklung von Konzeptstudien fest:

- Dortmund, Westfalenstadion und umliegende Sportstätten
- Dortmund, Firmengelände von Hoesch Spundwand Profile / Thyssen Krupp Stahl
- Dortmund-Mengede, Dogewo-Siedlung an der Goslarstraße
- Castrop-Rauxel, THS-Siedlung „Mausegatt“
- Herne, ehemalige Kläranlage Strünkedestraße
- Herne, Kraftwerk / Einmündung Schmiedesbach
- Herne, Pumpwerk Dannekamp
- Gelsenkirchen, Sportstätten „Auf Schalke“, Gewerbegebiet und Pumpwerk Berger Feld
- Bottrop, ehemalige Kläranlage Bernemündung
- Bottrop, THS-Siedlung Welheimer Mark
- Oberhausen, Niederrheinstadion
- Oberhausen, MAN-Gelände an der Nordbeek



*Bereits erkennbar: die „Perlschnur“*

Für diese 12 Standorte wurden durch das Atelier Dreiseitl Konzeptstudien mit folgender Aufgabenstellung erstellt:

- Darstellung und Bewertung der Potenziale des Standortes als Pilotprojekt
- Definition des speziellen Charakters des Standortes und der Inhalte eines Konzepts
- Abschätzung des notwendigen Aufwandes und der Realisierungschancen
- Entscheidungsempfehlung für die weitere Bearbeitung

Bei dieser Bearbeitung wurden schnell Stärken und Schwächen der verschiedenen Standorte deutlich. So bieten große Industrie- und Gewerbeflächen zwar meist viel Regenwasserabfluss, eine publikumswirksame Inszenierung scheidet aber an der schlechten Einsehbarkeit. Andererseits sind Wohnsiedlungen oder Sportanlagen hervorragend für die Öffentlichkeit zu beobachten, hier sind dafür die abzuleitenden, inszenierbaren Wassermengen begrenzt. Günstig sind die Standorte, die im Besitz der Emschergenossenschaft selber sind, muss die Umsetzung hier doch nicht mit „Dritten“ abgestimmt werden: für die beiden Standorte in Herne sowie in Bottrop wird weiter geplant.

Die entstandenen Konzepte wurden im Frühjahr/Sommer 2004 den Flächeneigentümern und den einzubindenden städtischen Stellen vorgestellt und dort sehr positiv aufgenommen. Dabei wurde deutlich, dass aufgrund aktueller Planungen bzw. Baumaßnahmen an einigen Standorten eine weiterführende Bearbeitung schnell in Angriff genommen werden muss, um die entwickelten Ideen tatsäch-

lich umzusetzen. Daher wurde im Sommer 2004 für fünf Standorte mit vertiefenden Planungen begonnen, die den Träger die Entscheidung über die Umsetzung der Maßnahmen ermöglicht.

## ● Die 5 vertiefenden Planungen

Diese vertiefte Planung erfolgte in enger Abstimmung mit den Flächeneigentümern, um bestehende Restriktionen und Wünsche der Eigentümer in das Konzept zu integrieren. Die Ergebnisse können sich sehen lassen:

- Dortmund, Westfalenstadion: Die Niederschlagsabflüsse des Fußball- und Leichtathletikstadions, der Helmut-Körnig-Halle und der Parkplätze und Fußwege rund um die Sportanlagen können über zwei Trassen im Westen und Osten der Flächen zur Emscher geführt werden. Diese Wege werden durch verschiedene Gestaltungsschwerpunkte inszeniert: zur Diskussion stehen ein „Soccer walk of fame“, Wasserspiele am Stadion oder verschiedene Retentionsflächen mit wechselnden Wasserständen. Das Konzept ergänzt hervorragend die Aktivitäten im Rahmen der „Green Goal“-Kampagne für eine ökologisch ausgerichtete WM 2006.



„Soccer walk of fame“

- Dortmund, Siedlung Goslarstraße: In der Siedlung mit Lage an der Mündung des Bodelschwingher Bachs in die Emscher besteht durch

die momentan laufende umfassende Sanierung der Gebäude die Chance, in die anschließende Gestaltung der Außenanlagen ein Regenwasserkonzept sinnvoll einzubinden und so neue Qualitäten zu erzielen. Eine Zuleitung von Regenwasser zur Emscher, die in diesem Bereich deutlich das Gesicht des „Strom der Bäume“ tragen kann, kann mit gestalteten Ableitungselementen erfolgen. Eine so eingebundene Siedlung wird dann auch anders öffentlich wahrgenommen: Statt „am Rande von Menge“ wohnt man zukünftig „in der ersten Reihe“ mit Emscherblick.

- Bottrop, Welheimer Mark: die Siedlung der THS kann über eine Kombination aus offener Ableitung, Versickerung und gedrosselter Ableitung zur Emscher vollständig von der Kanalisation abgekoppelt und in Richtung Emscher geführt werden. Mit der hier geplanten Siedlungswasseraue als Bindeglied für hochwertiges „Wohnen am Wasser“ ergibt sich eine gestalterisch hochwertige Perspektive. Momentan laufen Gespräche mit der Stadt Bottrop über eine Erweiterung der Abkopplung auf die Sportplatz- und Schulflächen.



Übersichtsplan Welheimer Mark

- Oberhausen, Niederrheinstadion: Diese Sportflächen befinden sich in einem Bereich zwischen Emscher und Rhein-Herne-Kanal, für den eine Vielzahl von Planungsvisionen und Nutzungsszenarien existieren. Obwohl das Gelände in unmittelbarer Nähe zur Emscher liegt, ist durch die Deichlage kein visueller Bezug dorthin vorhanden. Der hohe Grundwasserspiegel im Gebiet schließt eine Versickerung aus, war aber dadurch Ansatz für das Bewirtschaftungs- und Gestaltungskonzept: die Ableitung der Niederschlagsabflüsse wird vor dem Stadion oder am Deichfuß über „Hygrometer-Stelen“ visuell verdeutlicht.
- Oberhausen, Nordbeek: Mit dem auf dem Firmengelände der ehemaligen Gute-Hoffnungshütte abkoppelbaren Regenwasser besteht für die heute noch technisch ausgebaute Nordbeek die Chance einer ökologischen Aufwertung. Die Weiterleitung zur Emscher erfolgt über ein Pumpwerk, für das wie in Bottrop eine Sied-

lungswasseraue zur Diskussion steht. Hier können die vorhandenen und neu geplanten Siedlungsstrukturen in hoher gestalterischer Qualität mit der neuen Emscher verbunden werden.

## ● **Ausblick**

Die beschriebenen Projekte sollen – entsprechende Einigung mit den Eigentümern vorausgesetzt – in den kommenden Monaten begonnen werden. Damit sind erste Visionen aus dem Masterplan emscher:zukunft auf dem besten Weg, Wirklichkeit zu werden. Sie setzen wichtige Impulse für die notwendigen Maßnahmen in der Fläche, mit denen der Umbau des Systems entscheidend in Richtung nachhaltiger Wasserwirtschaft gebracht wird. Für unser Ziel „15 % in 15 Jahren“ scheinen sie auf den ersten Blick vielleicht unbedeutend – ihre Wirkung wird sich über die Lust auf mehr entwickeln und so zu einer Vervielfachung der abgekoppelten Flächen beitragen.

## ● **Kurz & bündig**

### **Route des Regenwassers:**

In diesem Jahr erfolgte der letzte Förderaufruf zu den „alten“ Konditionen. Zukünftig müssen Projekte, für die eine Förderung gewährt werden soll, eine Mindestgröße an abzukoppelnder Fläche aufweisen – ein weiterer Schritt in Richtung mengenrelevanter Abkopplungsmaßnahmen.

### **Zukunftsvereinbarung Regenwasser:**

Auf Grundlage aller bisherigen Gespräche und erarbeiteten Maßnahmenvorschläge ist der Beschluss zur Zusammenarbeit im Sinne der „Zukunftsvereinbarung Regenwasser“ in allen Kommunen in den Räten getroffen worden. Einer Unterzeichnung im Herbst steht nunmehr nichts mehr im Weg.

### **Im nächsten Newsletter:**

#### **Ihre Ansprechpartnerinnen**

Dipl.-Ökol. Ulrike Raasch  
Tel.: 0201/104-3118  
E-Mail: raasch.ulrike@eglv.de

Dipl.-Ing. Brigitte Spengler  
Tel.: 0201/104-3272  
E-Mail: spengler.brigitte@eglv.de

**Herausgeber**  
EMSCHERGENOSSENSCHAFT  
Kronprinzenstr. 24  
45128 Essen

**Fotos und Druck**  
Abteilung Zentrale Dienste